

Dr. Max Halbe

München 23 31.1.41
Martinsstr. 6
Ruf 31595

Frau

Kamilla Waniek-Palfy

W i e n

Sehr verehrte gnädige Frau!

Anbei übersende ich Ihnen wunschgemäss das Manuskript des einen mir übergebenen Lustspiels "Storchenbotschaft", während ich das andere, in dessen Lektüre ich mich gerade befinde, noch zurückbehalte. Ihre letzte Mitteilung lautet dahin, dass Sie den dritten Akt des beiliegenden Lustspiels nochmal ganz umgestaltet haben, das Stück also seine gegenwärtige Form nicht behält. Ich kann mich daher über meinen Eindruck von der Lektüre kurz fassen. Ich finde den ersten Akt mit seinen drei gegeneinander konkurrierenden Kinderwagen und den dazu gehörigen Elternpaaren sehr lustig und ergötzlich, wogegen mir schon der zweite Akt etwas abzufallen scheint. Er leidet unter der garzu souveränen Handhabung des oberbayerischen Dialekts, der ja jedem Theatermann heute soweit geläufig ist, dass schwerere Verstösse dagegen ungern hingenommen werden und Widerspruch erregen. Es würde sich empfehlen, wenn Sie diese Dialektpartien von einem Kenner noch einmal durchsehen liessen. Ueber den dritten Akt brauch' ich ja nun kein Urteil mehr abzugeben. Jedenfalls ist das Stück reich an komischen Einfällen und witzigen Situationen.

11.1.11

St. Gallen

Dr. Max Keller

Lassen Sie mich hoffen, dass es Ihnen gelingt, es in seiner überarbeiteten Form auf die Bühne zu bringen.
 Von meiner Tochter höre ich, dass sie mit Ihnen zusammen war und ein paar nette Stunden mit Ihnen verlebt hat. Haben Sie vielen Dank dafür, dass Sie sich ihrer etwas annehmen, und seien Sie und Ihr Mann herzlichst von uns Beiden, meiner Frau und mir, herzlichst begrüsst.

Ihr ergebener

Max Keller

Anlage

